

Unser neuestes Geschütz

Autor(en): **Egli, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 30

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



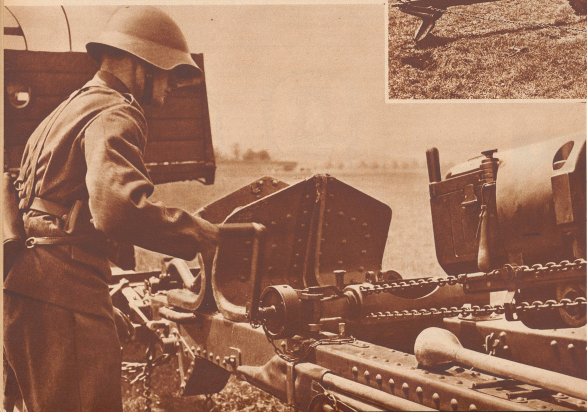
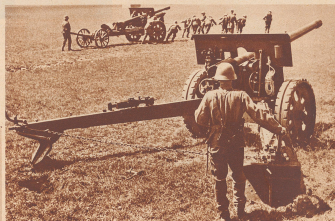
Die neue 10,5-cm-Bofors-Kanone wird ausschließlich durch Motorzug transportiert werden, wozu die Geschützrinne auf eine vierwellige kleine Pflanzmaschine aufgesetzt wird, die ihrerseits an den Transportwagen angehängt ist. Dadurch, daß diese Pflanzmaschine ein besonders kleines Sperrmaß hat, ist Cannon und Geschütz — letzteres beträgt 1,6 m — weit ermöglicht, daß es über 24 Meter lange Eisenbahnen und enge Straßenschienen ohne weiteres befahren kann. Die mit Schwingen versehenen Geschützräder tragen zudem einen Vollgummikranz, wodurch sowohl die Beanspruchung der 3750 kg schweren Geschütze wie auch jene der Straßen möglichst herabgesetzt wird. Auf dem Marsch stimmt die Geschützbedienung auf dem Cannon Platz.

Die Neubeschaffung unserer schweren Artillerie mit einem modernen, weittragenden Geschütz an Stelle der 12-cm-Langrohr-Kanone aus dem Jahre 1882 gehörte schon lange zu den dringlichsten Forderungen unserer Armee. Darum wurde schon 1934 ein Teil des damals vom Parlament bewilligten außerordentlichen Kredites zur Erfüllung dieser Forderung bereitgestellt. In der neuen Truppenordnung werden jetzt der 9 künftigen Divisionen sowie eine der drei Gebirgsbrigaden zwei neue Batterien schwere Motor-Kanonen je vier Geschütze erhalten. Die Wahl fiel dabei auf die 10,5-cm-Bofors-Kanone, die gegenüber der 12-cm-Kanone trotz des kleineren Gewichtes über eine bedeutend größere Leistungsfähigkeit verfügt, namentlich in Bezug auf die Tragweite. Die Herstellung dieser neuen

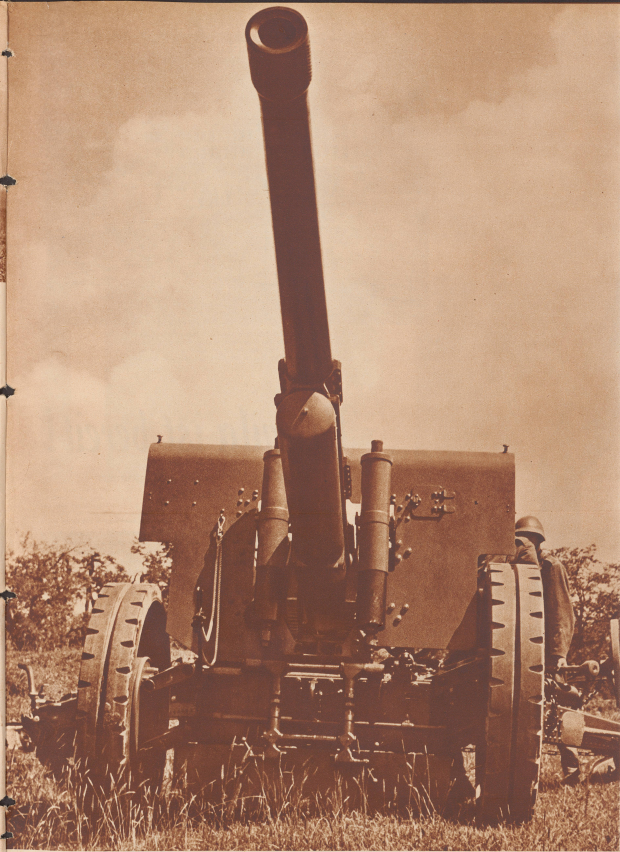
Artilleriematerialien, dessen Kosten mit der nötigen Mühsamkeit auf 16,3 Millionen Franken geschätzt wird, wird deren Erfolg, daß die Batterien mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung auf den 1. Januar 1938 damit ausgerüstet werden können. Aus Gründen der Sparsamkeit glaubte man leider auf eine durchgehende Neubeschaffung unserer schweren Artillerie mit dem neuen Geschütz verzichten zu müssen; ein Teil der bisherigen 12-cm-Kanonen wird daher der Gebirgs- und einer Gebirgsbrigade zugewiesen werden; das Gros dagegen ist zur Bildung von drei schweren Motor-Kanonen-Regimenten bestimmt, die direkt dem Armeekommando unterstellt sind und von diesem

je nach Notwendigkeit dem Armeekorps zugewiesen werden. Ueber kurz oder lang wird sich aber doch die Notwendigkeit des Ersatzes dieser über 50 Jahre alten Geschütze durch ein modernes Modell ergeben. Die Mannschaftr-Ausbildung an der neuen Bofors-Kanone wird erst im Jahre 1937 beginnen können; doch werden bereits dieses Jahr die für den Besuch der Offizierschule ausgewählten Artillerie-Unteroffiziere der schweren Motor-Artillerie auf die neuen Geschütze eingearbeitet. Unser Bildbericht zeigt diese Unteroffiziere bei dieser Ausbildung in der zur Zeit in Thun stattfindenden Rekrutenschule der Motor-Kanonen-Batterien.

Rechts: Das Sonderbreit der dieser 10,5-cm-Bofors-Kanone ist besitzt eine zweiteilige Spreitvorrichtung, die während des Marsches zusammengeklappt, bei Belagungsarbeiten geöffnet wird. Dabei ist es nicht notwendig, daß beide Spreitenden auf dem gleichen Bodenniveau ruhen, indem eine stützende, pneumatische Vorrichtung in der Lagerung der äußeren Spreite über weiteres den Ausgleich allfälliger Niveaudifferenzen ermöglicht. Die Öffnung der beiden Spreiten der Geschützrinne beträgt insgesamt etwas über vier Meter. Durch diese Längenerweiterung wird eine stärkere Stützwirkung des Geschützes durch Teilung der Rückstoßwirkung des Schusses erreicht. In der Feuerstellung erhält jede der beiden Luftkammern eines 30-cm-Regenwasserturms, der rund 40 cm in den Boden eingegraben, die Rückstoßwirkung des Schusses aufzuliegen soll. Im Hintergrund des Bildes wird eben das zweite Geschütz einer Zugspitze von der Batteriesperrmannschaft in die Feuerstellung vorgezogen.



Links: Während des Marsches ruht das 1245 kg schwere und 4,4 m lange Geschützrohr auf sogenannten Marschklappen. Zum Schießen wird das Geschützrohr mittels einer Winde, und einer Kette in die Schußstellung vorgezogen. Hinten auf der Lafette sind während des Marsches drei je 30 kg schwere Sporen befestigt.



Schulboote 10,5-cm-Bofors-Kanone in mittlerer Höhenlage. Making trägt das 4,4 Meter lange Rohr in die Luft. Das Geschütz verfügt über ein Spreitendmaß von 1205 Promille, seine maximale Schußweite beträgt 11 500 Meter. Vorweg am Schussbild sind die beiden Gewichtsausgleichsmechanismen zu erkennen. Infolge der beiden unterhalb der Mitte des anliegenden vorderen Marschklappen des Rohres, die Verbindung vorne an der Rohrmitte mit der Mittelanlage sowie der Verengung der Rückstoßrinne, für die Schußleistung einer 10,5-cm-Motor-Kanone wird unter normalen Verhältnissen durchschnittlich eine Zeit von 40 Minuten benötigt, was ein bemerkenswertes Ergebnis ist. Das Gewicht des 10,5-cm-Geschützes beträgt 12,5 t, dasjenige der fertigen Pulverladung 4,4 kg. Die komplette Geschützbedienung besteht aus dem Geschützführer (Kapitän) und aus Mann, Feldler, Verordnungsgeber, Lader, Temperier-, Munitionswart und drei Munitionsträgern. Richter, Verordnungsgeber und Lader verwalten ihre Funktionen am Geschütz, während der Schießmann an stehender Stellung.

Unser neuestes Geschütz